



Kurze Nachrichten

Allgemein ist die Plage der Perjamoscher über die schlechte Gasbeleuchtung. In der Hauptgasse und Neugasse gibt es nur zwei und in der Kirchengasse 3 elektrische Lampen, was verflucht wenig ist.

In der Türkei gab es bei der Überschwemmung bei Trapez mehr als 1000 Tote, dreimal soviel Verwundete und 10.000 Obdachlose.

In Franzdorf (bei Reschita) ist unter dem Hornvieh die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Die Gemeinde kam unter Sperre.

Der 8-jährige Sohn des Temeschwarer Kaufmannes Hugo Kraus stürzte vom 2. Stockwerk im Stiegenhaus kopfüber in den 1. Stock. Er schlug sich blutig aber nicht lebensgefährlich.

In Neufriedorf erhängte sich der 47-jährige Spengler Johann Robal. Die Ursachen seines Selbstmordes sind unbekannt.

Wie wir vernehmen, wird anlässlich der Reorganisation der Polizei die Jugoscher Polizeiprästatur aufgelöst, hingegen wird in Deva eine solche errichtet.

Das Gemeindegasthaus in Sadelhausen wurde am 22. Juli auf drei Jahre im Lizitationswege verpachtet.

Die Post hat schon wieder eine neue Verordnung herausgegeben, laut welcher nur Pakette bis zu 10 Kilo befördert werden.

Das Gesundheitsministerium erklärte unseren Volksgenossen Dr. Heinrich Haupt als definitiven Bezirksarzt von Sistarowah (bei Reschita).

Die Grabauer Hochschulg Jugend veranstaltet am 27. Juli l. J., Samstag, eine Tanzunterhaltung.

In Neufriedhof haben Funken einer Dreschmaschine ein Feuer verursacht. Das Feuer wurde rasch gelöscht, ohne beträchtlichen Schaden verursacht zu haben.

In Kowasintz ist die Familie des Demeter Forlas Pilze. Alle 5 Mitglieder der Familie erlitten eine Vergiftung. Vier konnten gerettet werden, die 8-jährige Maria aber fiel der Vergiftung zum Opfer.

Der Personenzug zwischen Bukarest und Galatz überfuhr eine Schafherde und ihren Hirten, der in Stücke gerissen wurde.

Die röm.-kath. Kirchengemeinde Temeschwar-Fabrik sucht eine Kindergärtnerin. Gesuche sind bis 24. August einzureichen.

Die Marosch und die Nharad überschwemmten die Gemeinden Sibveg, Rapostasbentmillos, Nharadlarschon und Fehofolva. Der Schaden übersteigt 10 Millionen Lei.

Verbotene Liebe

im Zukurutzfeld.

Der Zarander Bursche Gregor Triff wurde verhaftet, weil er ein 14-jähriges Mädchen ent- und verführte. Die beiden Jungen hielten sich mehrere Tage hindurch in den Maisfeldern auf, wo sie der Liebe huldigten, bis die Gendarmerte auf das Betreiben der Eltern dem Jbuhl ein Ende machte. Die Araber Staatsanwaltschaft ließ jedoch Triff frei, da das Mädchen im März das 14. Lebensjahr überschritt und dem Maisritter freiwillig folgte.

Wohin sind die 36 Milliarden

Staatsgelder gekommen?

Bukarest. Bratianu antwortete im „Uniberjul“ auf die Beschuldigung Manius, daß die Liberalen ein Defizit von 18 Milliarden hinterlassen hätten und erlaubt sich hierbei die Bemerkung, daß die Finanzpolitik der Liberalen nicht ein Defizit von 18 Milliarden, sondern einen Uberschuß von 18 Milliarden ergeben habe. Die Regierungsblätter antworten Bratianu und fordern die strengste Untersuchung in der Richtung, wohin die 36 Milliarden verschwunden seien.

Bratianu habe nämlich zur Zeit, als Maniu die Regierungsgeschäfte übernahm, es selbst nicht geleugnet, daß ein Defizit von 18 Milliarden bestehe. Wenn man daher diese Erklärung Bratianus zur Grundlage nimmt, kann die Liberale Partei über Milliarden nicht verrechnen. — Während um diese Frage herumgestritten wird, müssen wir auf Kosten unseres alltäglichen Brotes fleißig Steuer zahlen.

Vasda sagt: Nem, nem, soha!

Scharfer Angriff des Innenministers gegen die Magyarische Partei.

Bukarest. Innenminister Baiba richtete in der Kammer Sitzung einen sehr scharfen Angriff gegen die Magyarische Partei, in dem er u. a. sagte:

Es kann nicht geduldet werden, daß eine Partei, welche 10 Jahre hindurch einmal mit den Aberganern, anderstmal mit den Liberalen paktierte und von diesen nie die nationale Autonomie forderte, heute diese in solch unerschämter Art von der Maniu-Regierung fordere. Deshalb sprach ich nicht von Karlsburg, als sie mit den Aberganern und Libe-

ralen paktierten?

Auch teilte er der Kammer mit, er hätte derart schwer kompromittierende Daten gegen einzelne Führer der Magyarischen Partei in seinem Besitze, welche auch ihn selbst überraschten. Bisher duldeten wir die von Ungarn inspirierte Politik der sogenannten Führer der Magyarischen Partei, sagte er, künftighin werden wir es nicht dulden und ich schreie ihnen hier von der Rednertribüne hin u. zw. magyarisch: Nem, nem, soha! (Nein, nein, nie!)

Zwei vielsprechende Postk. rten.

Ein nach Wien fahrender Landsmann hat uns folgende zwei vielsprechende Postkarten geschrieben, die wir ohne Kommentar bringen.

Lököshaza, 13. 7. 29.

Hier hat meine Reise erst mal ein Ende. In Kurlitsch wurden programmäßig von sämtl. Reisenden die Pässe eingesammelt, dann setzte sich der Zug in Bewegung, ohne daß auch nur ein Reisender seinen Paß zurück erhalten hätte. Hier in Lököshaza hieß es dann, es wäre nach den Pässen telephont worden und sie würden mit einer Maschine nachgeschickt.

Nach einer Stunde kam dann auch ein Güterzug, der aber nur 15 Pässe für die Reisenden des Schlafwagens

mitbrachte. Darauf wurden sämtliche übrigen Reisenden aus dem Zug herausbefördert, und der Schnellzug fuhr ohne uns ab. Es heißt, daß die fehlenden Pässe versehentlich nach Arab mit dem Gegenzug zurückgingen. Wenn ich Glück habe, sehe ich heute Abend um 8 Uhr mit dem Personenzug die Reise fort...

Budapest, 14. 7. 29.

Nur kurz die Mitteilung, daß ich wieder im glücklichen Besitze meines Passes bin und in einer halben Stunde nach Wien weiterfahre. Somit wäre die unangenehme Sache mit einer zehnstündigen Verspätung abgegangen.

Eine Ladendiebin

zieht sich vor dem Richter nackt aus.

Vor dem Berliner Schöffengericht kam es zu einem schweren Tumult. Eine zur Aburteilung vorgeführte Ladendiebin geriet über eine für sie ungünstige Zeugenaussage in betartige Wut, daß sie sich die Kleider vom Leibe riß und sie dem Gerichtshofpräsidenten der Reihe nach an den Kopf warf.

Als sie schon gar kein Kleidungsstück mehr zur Verfügung hatte, ergriff sie noch einen Akt und schleuderte ihn gegen den Richterschränker. Vier Gerichtsdiener waren notwendig, um die wie wahnsinnig um sich schlagende splinternackte Angeklagte aus dem Saal zu bringen.

Deutschland schützt

die russischen Interessen während des Krieges in China.

Berlin. Das Moskauer Auswärtige Amt erjucht die deutsche Regierung, daß Deutschland den Schutz der russischen Interessen in China übernehme. Die deutsche Regierung hat bereits ihre sämtlichen diplomatischen und Konsulatsbetrauten in China, beauftragt diesen Schutz zu versehen.

Schillers Schwiegervater gestorben. Der 66-jährige Arzt Dr. Hans Mittermayer, der Schwiegervater Erwin Schillers ist in Gili (Jugoslawien) gestorben.

Friedliche Beilegung

der tschechisch-ungarischen Affäre von Sidaschnemeti.

Prag. Die tschechische Presse konstatiert einmütig den Rückzug der tschechischen Regierung in der Affäre von Sidaschnemeti und benützt diese Gelegenheit, zu heftigen Angriffen gegen Beneš. Aus allen Artikeln ist klar ersichtlich, daß die öffentliche Meinung die Affäre auf friedlichem Wege geschlichtet sehen will.

Die Oberbefehlshaber

des russisch-chinesischen Krieges.

Moskau. Die Sowjetregierung ernannte zum Generalissimus der Sowjettruppen den einstigen zaristischen Kavalleriegeneral Budienny.

Nanking. Die chinesische Regierung entsandte den Marschall Tschang-Tschao-Lin nach Mukden, um den Oberbefehl über sämtliche Streitkräfte in der Mandschurei zu übernehmen.

Lehrlingsprämierung in Satzfeld. Als Abschluß der Lehrlingsausstellung fand die Prämierung der Lehrlinge statt. Es wurden 14 Lehrlinge mit dem ersten Preis a 250 Lei, 26 Lehrlinge mit dem zweiten Preis a 150 Lei und 8 Lehrlinge mit dem dritten Preis a 100 Lei prämiert. Außerdem erhielten 23 Lehrlinge a 100 Lei als die besten Zeichner.

Die Perjamoscher

elektrische Zentrale wird errichtet?

Ueber das neue zu errichtende Hiesenelektrizitätswerk in Perjamosch erhielten wir folgende Nachricht:

Die Arbeiten der großen elektrischen Kraftanlage in Perjamosch werden in zirka 2 Monaten begonnen. 38 Gemeinden der Umgebung werden mit elektrischem Licht versehen, dieselben haben die Verträge schon unterzeichnet. Die Kosten der Kraftanlage betragen 150 Millionen Lei. Bis zum Herbst, nächstes Jahr, werden die Arbeiten beendet und die 38 Gemeinden mit elektrischer Beleuchtung versehen sein. Als Leiter figurirt der bisherige Leiter des Perjamoscher Elektrizitätswerkes Peter Zillich.

Lizitation

auf dem Gute des Kronprinzen Carol.

Bukarest. Am 20. Juli fand auf dem Gute Manastirea des gewesenen Kronprinzen Carol, welches dem Fiskus 950.045 Lei schuldet, eine Lizitation von 100.000 Kilogramm Weizen, die aus der vorjährigen Ernte stammen, statt. Der Fiskus hatte diese Getreidemenge mit Beschlag belegt und brachte sie nun zum Verkauf, um sich schadlos zu halten.

Die Lobriner Ortsstraßen

werden gepflastert.

Der Lobriner Gemeinderat votierte 550.000 Lei für Pflasterung der Ortsstraßen und übergab die Pflasterungsarbeiten der Warjascher Firma W. Fieder, welche per Quadratkilometer 180 Lei erhält, während die Gemeinde nur die nötigen Fuhrer und den Sand stellt.

Lapedatus Sohn

hat sich erschossen.

Bukarest. Der Marineoffizier Alexander Lapedatu, der Sohn des am Finanzministers erschoss sich vor den Augen seiner Eltern und blieb auf der Stelle tot. Die Ursache dieses Selbstmordes ist, daß der junge Marineoffizier seinen Urlaub eigenmächtig verlängerte und Furcht hatte vor der bevorstehenden Strafe.

Häftlinge und Wächter

bilden eine Einbrecherbande.

Klausenburg. Die Häftlinge einer Besserungsanstalt hatten unter Führung ihres Wächters Stefan Marian selbst eine Bande gebildet, die in der letzten Zeit in der Stadt 10 Einbrüche verübte. Während die Häftlinge am Tage hübsch ihre Strafe abbüßten, gingen sie in der Nacht auf Beute aus. Alle Schuldigen wurden der Staatsanwaltschaft übergeben.

Für 1 Liter Wasser

1 Liter Milch in England. — Bei uns ist die Marosch wieder gestiegen.

London. In England herrscht zufolge der großen Hitze ein ungeheurer Mangel an Wasser. In mehreren Gemeinden gibt man für 1 Liter Wasser ebenso viel Milch. In London, Manchester und Liverpool mußte das Wasser rationiert werden. Mehrere Stoffabriken mußten ihren Betrieb einstellen.

Römische Welt! Wir konnten heuer noch nicht einmal richtig baden gehen in die Marosch, weil — zu viel Wasser ist. Auch in der Zeit von gestern auf heute ist die Marosch abermals um einundneinhalb Meter angewachsen und ganz England könnte sich glücklich fühlen, wenn es einen Teil von unserem Wasserüberfluß hätte.

Erleichterung für die Druckgestellten 4. Gymnasialklasse. Der Unterrichtsminister erließ eine Verordnung, laut welcher jene Gymnasialschüler, die im Schuljahre 1928 bis 1929 zur Wiederholung der 4. Klasse verhalten wurden, falls sie ihre Gymnasialstudien nicht fortsetzen wollen, im September l. J. eine Prüfung ablegen können. Anmeldungen bis 9. und Prüfungen vom 10.—15. September.

Billigste Einkaufsquelle im
Achtung! Modewarenhaus **Strasser**
Arad, gegenüber der lutheranischen Kirche.

'Zerbrech' mir den Kopf



— was der Völkerverbund eigentlich zu dem russisch-chinesischen Krieg sagt und mit welchen Mitteln er denselben vereiteln wird? Bisher führte man das Wort „Weltfrieden“ nur so im Mund, in Wirklichkeit hat die Menschheit aber seit dem Ausbruche des großen Völkerringens im Jahre 1914 immer noch keinen Frieden, sondern im besten Falle einen sogenannten unbestimmten Waffenstillstand. Man weiß nie, wo die Bombe platzt. Derzeit ging es in China los und das chinesische Volk, welches im Grunde genommen ebenso arm ist, wie die Russen selbst, ist gezwungen, seine Landesgrenze zu schützen. Ob der Krieg auf irgendeiner Seite der zwei Riesenmächte mit Begeisterung geführt wird, läßt sich momentan noch nicht feststellen, klar ist es aber, daß die Welt mit dem Elend kämpft. Ein Häufchen Elend gegen das andere geführt wird und in beiden Ländern schon seit Jahren eine schreckliche Hungernot herrscht. Um diese zu beseitigen, wäre es viel notwendiger, friedlich den Boden zu adern, als sich gegenseitig zwecklos totschießen.

— über das Mißgeschick einer französischen „Rosenjungfer“, die als Königin der Jugend und Sittlichkeit in dem Städtchen Montez gewählt wurde. Der Pfarrer setzte dieser jungfräulichen Sittenkönigin den Rosenkranz auf den Kopf und stellte sie den jungen Mädchen als Beispiel vor. Ein solch sittenreines, tugendhaftes Mädchen gibt sich mit keinem Mann ab. Beim Treppensteigen zum Stadthaus, wo die gesamten Honorationen zwecks Ausstellung des Geldpreises an die Jungfrau versammelt waren, stolperte die Jungfer derart, daß es ihr plötzlich unwohl wurde und zur größten Verwunderung und Empörung aller Versammelten einem Kinde das Leben schenkte. Der Stadtrat beschloß, sofort mit dem als Preis ausgesetzten Geldbetrag die Turmuhr reparieren zu lassen. Die Mitgliederinnen des Jungfervereins sind größtenteils aus dem Verein ausgetreten und zerbrechen sich den Kopf, welcher Geist wohl in aller Heimlichkeit ihre Königin, die doch dem Schein nach stets die Unschuld selbst war, beschattet hat. . . ?

— über das Glück der Gertianoscher Ziegeleiarbeiter. Während die dortige Ziegelei bekanntlich mit Zahlungsschwierigkeiten kämpfte und jeden Tag der Gefahr ausgesetzt war, wegen der trostlosen Wirtschaftslage den Betrieb gänzlich einzustellen, begannen die Leute einen Lohnkampf und drohten mit Streik. Den Kampf haben die Arbeiter glücklich zu Ende geführt und erreicht, daß man eine 5-prozentige Gehaltserhöhung und sonstige Vorteile zusagte. Demnach scheint die Lage mit der Ziegelei in Gertianosch doch nicht gar so schlecht zu stehen oder soll dies vielleicht das letzte Aufblitzen vor dem Erlöschen sein, wie man dies oftmals bei Strohfleuer beobachten kann?

Neue Verpflegungsgebühren für das Militär.

Die Mannschaftsverpflegungsgebühren für die Garnison Temeschwar, Dramiza und Herkulesbad bis Ende d. J. wurde mit täglichen 19, für Dr. Schotwa mit 18.50 Lei festgesetzt.



Hilfe!

Schützen Sie Ihr schlafendes Kind vor den Bissen der krankheitsübertragenden Wanzen. Zerstäuben Sie FLIT! Die FLIT-Zerstäubung dringt in alle Spalten und Fugen, wo Wanzen, Küchenschaben und Ameisen nisten, und tötet sie samt Brut. FLIT wirkt tödlich auf alle Insekten, ist aber unschädlich für den Menschen. FLIT-Zerstäubung verursacht keine Flecken.

Man verwechsle FLIT nicht mit anderen Produkten. Die todbringende Wirkung von FLIT sichert Ihre Zufriedenheit.

Kaufen Sie noch heute FLIT und einen FLIT-Zerstäuber!

FLIT ist in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Zerstäuben Sie



General Vertrieb: Drogueria Standard, Strada Zorilo, Bukarest

Wählen Sie Büchsen ohne Garantieband „Flit“ ab, sie sind nicht echt.

Die Neuarader waren beim Innenminister.

Der frühere Neuarader Bezirk soll wieder hergestellt werden und Neuarad eine selbständige Gemeinde bleiben.

Unter Führung unseres Abg. Hans Keller und des Abg. Nicolae Adam sprach dieser Lage eine Abordnung der Neuarader, bestehend aus dem Bezirksobmann der Volksgemeinschaft Dr. Franz Reff, Gemeinderichter Franz Friedrich, Adv. Dr. Joh. Gemmen, Schneidermeister Joh. Silbert, Adv. Dr. Aurel Crisan, weiters aus dem Felnacer Landwirten Joh. Lipovan und dem Firiteazer Radu

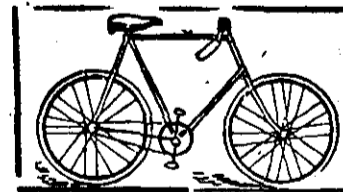
Nicolae beim Kammerpräsidenten Stefan Cicio-Pop und beim Innenminister Raiba vor. Sie suchten, den Neuarader Bezirk wieder in seiner alten Form herzustellen. Cicio-Pop versprach seine weitgehendste Unterstützung, der Innenminister aber, daß bei der Durchführung des neuen Verwaltungsgesetzes das Ansuchen berücksichtigt werden wird.

Die Dummheit stirbt nicht aus.

Bessarabische Bauern in den Netzen von Dauernsängern.

Ein Czernowitzer Reisebüro veranlaßte über 100 Bauern aus Bessarabien, darunter auch viele Rumänen, die bekanntlich keine Auswanderungsbewilligung erhalten, ihre Felder zu verkaufen, denn man wäre in der Lage, ihnen in das „gesegnete“ Brasilien zu verhelfen. Mit Dokumenten versehen, traf ein Großteil der Armen auch in Hamburg ein. Sie mußten

jedoch zurückkehren, denn in Hamburg entdeckte man, daß die Dokumente gefälschte seien. Die Geprellten traten nun beim Czernowitzer Gerichtshof kläglich auf. Die Anklage lautete auf Veruntreuung (fällt unter Amnestie) und Dokumentenfälschung. Es kam zu einem Vergleich. Die Lehre daraus ist: Das Geld ist in der eigenen Tasche am sichersten.



Puchfahräder, Stiria, Steyr, beste Fabrikate!

Bestandteile am billigsten ständig am Lager

FABIÁN COMP.

Rahmaschinen- und Fahräder-Niederlage,

Arad, Str. Metiana 16. — Ein Lehrling wird aufgenommen.

Mord wegen einem Stück Brot.

In Zerind ermordete der Pferdehalter Ciora den arbeitslosen Nikolaus Balceanu. Die Ursache war ein Stück Brot. Balceanu, der unterwegs nach Großwardein war, wohin er Arbeit suchen gehen wollte, traf den kleinen Pferdehalter Stefan Ciora in seiner Hütte.

Nachdem er seit 3 Tagen keinen Bissen Brot im Munde hatte, verlangte er ein Stück Brot. Da aber nur ein einziges Stück vorhanden war, daß das Abendbrot seines Vaters sein sollte, verweigerte er diese Bitte. Balceanu nahm dies nun gewaltsam an sich und entfernte sich. Als der Vater aus dem Dorfe zurückkam und sein Brot verlangte, erfuhr er, was geschehen ist. Da begab er sich mit seinem Sohn auf die Suche und fanden Balceanu an einer Strohrille schlafend.

Der alte Ciora erweckte den Schlafenden mit einem Fußtritt und bevor dieser eine Antwort gab, erschlug er ihn mit einem Knüttel. Ciora wurde verhaftet. Nach der Sezierung der Leiche Balceanu fand man das Stück Brot, das seine Ermordung verursachte, in seinem Magen unverdaut vor. — Elend, Elend und überall Elend, wo man hin schaut.

Hotwasser auch im Altreich.

Bukarest. Die Ueberschwemmungen haben im Jassyer Bezirk starken Schaden angerichtet. Einige Dörfer sind ganz unter Wasser. Die Bevölkerung ist aus vielen Dörfern geflüchtet. Auch in Coburlui sind große Ueberschwemmungen eingetreten.



Die Russen

haben bereits die chinesische Stadt Mandschur erobert und sind auf der ganzen Linie im Vormarsch.

Osaka. Die Sowjettruppen eroberten nach gründlicher Artillerievorbereitung die Stadt Mandschur. Die chinesische Truppen sind im Rückzuge und räumten bereits auch die Stadt Arcsingki. An der Grenze finden vielerorts Kämpfe statt.

Tokio. Die Sowjettruppen begannen ihre Angriffe gegen die chinesischen Grenzstädte. Sie sind auch mit überaus wirksamer Gasbomben ausgerüstet. Die chinesische Armeeführung begann mit der Räumung der Grenzstädte und -Gemeinden.

So in Paris, wie in London herrscht als Folge dieser Nachrichten eine riesige Aufregung und Unruhe.

Der Großantimolauer

Wahlkampf hat mit der Beurteilung des Berjamoscher Lehrers geendet.

In der Zeit des Wahlkampfes im Dezember schrieb der Direktor des Großantimolauer Gymnasiums u. Schriftleiter eines Wochenblattes, Bucurescu in seinem Blatte einen heftigen Artikel gegen den liberalen Berjamoscher Lehrer Stefan Mihalescu. Darüber erzürnt, überhäufte Letzterer Direktor Bucurescu auf der Gasse mit einem Haufen von Ehrenbeleidigungen und Insulten, selbst auch tätlich. Das Großantimolauer Bezirksgericht verurteilte nun Mihalescu zu einer Geldstrafe von 12.000 Lei.

Die Kaschauer Zigeuner

zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

Kaschau. Das Schwurgericht hat die der Menschenfresserei verdächtigten Zigeuner Alexander Filke und Paul Ribar zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Acht Jahre Zuchthaus erhielten Emerich und Josef Zsiga, Adalbert, Josef, Eugen und Alexander Ribar und Julius Jano. Ein Angeklagter wurde zu einer vierjährigen Zuchthausstrafe verurteilt, während die anderen Angeklagten freigesprochen wurden. Die Zigeunerinnen Esther und Johanna Esenar wurden wegen Hehlerei zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt.

Ein Merzidorfer Kind

in Amerika ertrunken.

Das 5-einhalbjährige Söhnchen unseres Merzidorfer Landmannes Nikolaus Buchert und dessen Frau geb. Anna Ströbl aus Großscham, die derzeit in Chicago leben und deren frühere Wohnung unweit des Michigan-Sees lag, ging mit gleichaltrigen Kameraden spielen und kehrte abends nicht wieder ins Elternhaus zurück.

Vater und Mutter gingen, nichts Gutes ahnend, auf die Suche nach ihm, riefen verschiedene Polizeistationen an, im guten Glauben, das Kind habe sich im Spielorte irgendwohin verirrt und wurde von einem Polizeimann, zwecks Feststellung seines Namens und der Adresse fürsorglich aufgenommen.

Diese hoffnungsvolle Annahme der Eltern erwies sich leider als trügerisch. Man mußte nirgends etwas über den Aufenthalt des Gesuchten, bis nicht seine Spielgefährten auf einbringliches Befragen nach erzählten, sie hätten am Seeufer gespielt und der kleine Hans sei ins Wasser gefallen.

Zwei Monate schmerzlicher Ungewißheit sind seit diesem Tage verfloßen, bis am 26. Juni die Wellen des Michigan-Sees den Leichnam des kleinen Hans an den Wasserspiegel brachten und er von den schmerzgebeugten Eltern als der ihres Sohnes identifiziert wurde.

Jakobustag.

Der 25. Juli ist dem Andenken des Apostels Jakobus, des Älteren, geweiht, der durch den Heiland selbst zu dessen Jünger berufen wurde. Am meisten beachtet wird der Jakobustag in Spanien, woselbst der Apostel als Schutzheiliger des Landes (das er auch besucht haben soll) hohe Verehrung genießt. Die griechische Kirche feiert den Jakobustag dagegen am 30. April. Wie uns die Legende erzählt, wurde Jakobus der Ältere im Jahre 44 n. Chr. unter Herodes Agrippa enthauptet.

Im 9. Jahrhundert galt der Jakobustag als ein besonderer Feiertag, der überall verschieden gefeiert wurde. In Böhmen stürzte man z. B. einen Ziegenbock vom Turm oder Felsen herab, was auf ein heidnisches Opfer hinweist, in Schwaben war an diesem Tage überall tolle Festfreude, Trubel und schmetternde Musik, und auch im Egerland legte man am Jakobustage die Arbeit nieder.

Im Berner Oberland loberten auf den Bergen Jakobusfeuer auf, die von den Hirtenjungen umtanzt wurden, in Thüringen holte man sogenannte Jakobbeeren aus dem Walde, die gegen allerlei Krankheiten helfen sollten, während man in Schwaben weißblühende Wegwarten sammelte, deren Wurzeln als heilkräftig betrachtet wurden.

In Hessen geht die Bauersfrau am Morgen des Jakobustages durch den Krautacker, wobei sie spricht: „Jakob, Dickkopf, Haupter, wie mein Kopf, Blätter, wie mein Schürz, Stengel, wie mein Bein, so hon ich doch mein Lebtag kein Kraut net gesehen.“

Im Waldeck'schen soll das Kraut besonders gut gedeihen, wenn man ein Blatt nimmt und dabei folgenden Vers her sagt: „Jakob, Dickkopf, werb' so dick, wie mein Kopf. Im Namen des Vaters, des Sohnes usw.“ Regnet's zu St. Jakob, sagt eine alte Bauernregel, so regnet's den Frauen in den Wadtrug, sind an ihm viele weiße Wolken zu sehen, so folgt ein schneereicher Winter. Ist's drei Tag vor St. Jakob schön, so wird gut Korn geraten auf den Häh'n. — So es gab regnen wird, zeigt's, daß das Erdreich milzig Korn gebiert. — Scheint die Sonne am St. Jakobstag, so hat man Kälte und große Plag'.

Kuba ist vernünftig.

Das Parlament in Kuba hat ein Gesetz genehmigt, wonach der drahtlose Telegraphendienst und der Rundfunk an den Weisheitsdienenden verpachtet werden soll. Angebote unter einer Million Dollars werden nicht berücksichtigt.

Bei uns müßte dasselbe geschehen, dann hätte der Staat statt Defizit Geld und wahrscheinlich einen anständigen Post- und Telegraphendienst.

Blutige Kauferei

in einem Jgriſcher Wirtshaus.

Neulich entstand auf der Regelbahn des Luca'schen Wirtshauses in Jgriſch eine Streiterei zwischen dem dortigen Mihai Marico und zwei Naghlaten Romänen. Während dem Streite zog Marico gegen seine Gegner den Revolver und schoß auf den einen Naghlaten Romänen, der noch rechtzeitig nach dem Revolver griff, so daß ihm nur die rechte Hand durchschossen wurde. Der Angeschossene ergriff, trotz seiner schweren Verwundung eine Regelfugel und schlug Marico den Kopf damit ein. Und dies alles spielte sich wegen einer Wette von zwei Lei ab. Die Gendarmerie leitete die Untersuchung ein.

*) Anna-Ball im Bad Buziasch. Die Badedirektion arrangiert am 27. Juli 1929 in sämtl. Lokalitäten des Kurortons einen großzügig angelegten, geschlossenen Anna-Ball, dessen Reingewinn wohlthätigen Zwecken zugeführt wird. Beginn abends 10 Uhr. Eintrittskarten sind nur gegen Einladung zu erhalten.

Lupas kommt vor das Gericht

Aber nicht bestimmt . . .

Bukarest. Pompil Joantescu hat, im Zusammenhange mit dem Medikamentenpanama Lupas, dem Parlament den Antrag unterbreitet, Lupas der gew. Gesundheitsminister der Aberscu-Regierung, der dem Staate ein Schaden von 125 Millionen verursacht hat, unter Anklage zu stellen. Der Antrag erregte großes Aufsehen und hängt dessen Schicksal davon ab, auf welchen Standpunkt sich die juristische Sektion der Kammer stellen wird. Falls diese den Antrag akzeptiert ist es wahrscheinlich, daß

auch das Parlament denselben annimmt. Dies wäre der erste Fall, daß in Romänien ein gewesener Minister wegen seiner Handlungen, die er als Minister begangen hat, vom Gericht zur Verantwortung gezogen wird. — Hätte ein kleiner Beamter einen viel kleineren Schaden verursacht, der wäre gewiß schon längst eingekerkert. In diesem Falle aber zerbricht man sich den Kopf, soll der gew. Minister angeklagt werden oder nicht. Wirklich sehr interessant!

Höhere Taillen und längere Röcke

Ist die kommende Mode bei den Herrschaften.

Prinzessin Ali Fazil schreibt: Alles steigt: die Preise, das Thermometer, die Taillen. Vor einigen Jahren waren die Taillen so tief, daß sie fast die Knie beim Gehen behinderten, heute dagegen sind sie so hoch gestiegen, daß sie die Frauen ein bißchen zu erwürgen drohen. Nur die Preise können mit diesem rapiden Steigen Schritt halten und es gilt die Regel: je höher die Taille, um so höher der Preis. Und da die Mode-Salons alles grünlich machen, kann man sich denken, wo das hinführt. Schon um Ostern begannen die Taillen zu steigen und stiegen bis Pfingsten über fünf Zentimeter. Zwischen Pfingsten und der Eröffnung der großen Rennen stiegen sie noch um einige Zentimeter weiter und ihre Bewegung ist noch nicht zum Stillstand gekommen. Der Erfolg ist, daß die Kleider lang aussehen, obwohl sie die Knie ganz frei lassen. Das Paradox der Pariser Mode Sommer 1929. Die Idee der hohen Taille ist nichts Neues, denn schon in der Empirezeit

waren hohe Taillen en vogue. Paul Poiret war es, der heute die napoleonischen Zeiten zu neuem Leben erweckte, und die übrigen Salons schlossen sich seiner Führung an. Ebe der Winter kommt, wird man schon überall lange Röcke sehen. Es war ein schwerer Kampf, aber die Schneider haben gesiegt. Die kurzen Röcke konnten nur noch für diesen Sommer gerettet werden, aber für den Winter wird man sich wohl oder übel mit Röcken abfinden müssen, die bis tief um die Waden flattern. Die Bewegung setzte bei den Abendtoiletten ein. Sie sind gleichzeitig kurz und lang. Man erzielt diese Doppelwirkung, indem man ein normales Kleid, von dem die Knie höchstens zwei Finger breit bedeckt werden, hinten mit Stoffanhängen verzieht. Von vorn gesehen, wird dann das Kleid kurz erscheinen, während es von der Seite und von hinten eine grazios fallende Schleppe zeigt, die an längst vergangene Zeit erinnert.

Die neuen Telephongebühren.

Die Generaldirektion der Post hat mit dem 1. Juli die Preise der Telephonabonnements geändert. Nachstehend veröffentlichen wir den neuen Tarif. Privatwohnungen: 4000 Lei, Büros, Geschäfte, Apotheken und Aertzle 5000 Lei (bisher 6000 Lei), Zeitungen, Druckereien, Fabriken und Betriebe 6000 Lei (unverändert), Kaffeehäuser und Hotels 8000 Lei (bisher 9000 Lei), Klubs, in denen nicht Karten gespielt wird, 18.000 Lei (bisher 11.000 Lei), und solche, in denen Kartenspiele gebildet sind, 35.000 Lei, (bisher ebenfalls 11.000 Lei). Wahrscheinlich wird es der Postdirektion so ergeben, wie der Monopoldirektion. Diese werden bei dem miserablen Zustand des Telephonwesens, sich aushalten lassen u. dann ist die Erhöhung für die Kasse.

60 Wüstlinge

vergewaltigen ein Mädchen.

Karlsbad. In einer Bar des Kurortes war ein auffallend hübsches 20-jähriges Mädchen angestellt. Das Mädchen hat sich in einer großen Männergesellschaft unterhalten, die gegen sie ein Sittlichkeitsattentat verübte. Nach offiziellen Feststellungen haben alle 60 Männer, die sich in der Gesellschaft befanden, das Mädchen mißbraucht, das im Spital behandelt wird. Der Untersuchungsrichter hat gegen sie das Strafverfahren eingeleitet.

Papst und Radio.

Wie sich „Crotz“ aus Rom melden läßt, wird der Papst, sobald die drahtlose Station der Vatikanstadt fertig ist, eine Ansprache an die ganze Welt richten. — Da er aber gewiß lateinisch sprechen wird, werden ihn hauptsächlich nur die Geistlichen verstehen und die große Masse der Wähler werden dabei nicht viel profitieren.

Das Salz wird teurer.

Bukarest. Im Finanzministerium arbeitet man an einer Verordnung, laut welcher die Preise sämtlicher Monopolarartikel u. zw. Salz, Zigarettenpapier, Spielkarten und Sprengmittel erhöht werden. Die Verordnung soll bereits in den nächsten Tagen in Kraft treten.

*) Wagnerverteilung, Markttreiben, einlassen und -führen nebst Gutsetzung übernimmt Lovas, Arab, Str. Dituş (Mees-u.) Nr. 111.

Die Gyerer verlangen

ihren deutschen Notar zurück.

Eine Abordnung aus der Gemeinde Gyer erschien dieser Tage beim Präfekten Dr. Cigarcanu mit der Bitte, er möge den Gemeindevotär Nikolaus Breiningen, der vor einem Jahr zur Erlernung der romanischen Sprache nach Sipet transferiert worden war, nach Gyer zurückkommen lassen, da die dortige Bevölkerung mit ihm sehr zufrieden war. Der Präfekt versprach das Anliegen zu erfüllen.

Das Warjacher Autounglück

hat tödliche Folgen.

Die Gattin eines Grundbesizers, namens Tomas Luchici, geb. Mitovanovits aus Warjash, fuhr noch am 29. Juni mit einem Auto auf der Landstraße. Blödsinnig ist ein Rad des Kraftwagens aus der Achse gesprungen und das Auto stürzte um. Die Frau erlitt einen Schädelbruch. Sie wurde sofort in ärztliche Pflege genommen, doch konnte sie nicht gerettet werden und ist jetzt ihren Verletzungen erlegen.

Präsident Hoover

deutsch-schweizerischer Abstammung.

Seine Vorfahren hießen Huber.

New-York. Die „Amerikanische Schweizerzeitung“ hat auf eine Anfrage über die Abstammung des Präsidenten Herbert Hoover von einem Sekretär des Präsidenten aus dem Weissen Hause folgenden Antwortbrief erhalten:

„In den letzten beiden Monaten haben wir ergänzende Informationen über die Vorfahren des Präsidenten erhalten. Ueber allem Zweifel steht heute fest, daß der Vater von Andrew Hoover (des ersten Angehörigen der Familie, der in diesem Lande war), Jonas, in Ellersstadt, Bezirk Türkeim in der Pfalz, der Sohn des Leinwandwebers Johann Heinrich Huber aus dem schweizerischen Kanton Bern war. Es steht also fest, daß das Ursprungsland der Vorfahren des Präsidenten die Schweiz ist.“

1,200.000 Mexitaner

sind im Bürgerkrieg gefallen.

Der ehemalige Außenminister unter Calles veröffentlicht einen Aufruf an das Land zur Wiederherstellung des inneren Friedens und Einstellung der Feindseligkeiten. Er schätzt, daß seit Beginn der Aufstandsbewegung bis heute gegen den Präsidenten Diaz mehr als 1,200.000 Mexitaner ihr Leben in den Bürgerkriegen verloren haben. — Warum die armen Mexitaner sich in blödsinniger Weise gegenseitig bekämpfen, wissen einzig und allein nur die Generale u. die wenigen Großköpfe, die bald auf der einen oder anderen Seite das Volk zusammenhegen und Bombengeschäfte machen.

Wegen dem Bakkalaureat

Selbstmord verübt.

Rischinew. Großes Aufsehen erregte in der ganzen Stadt der tragische Selbstmord eines jungen elternlosen Studenten, der, nachdem er dreimal beim Bakkalaureat gefallen war, vor einigen Tagen durch Erhängen seinem Leben ein Ende setzte. Der junge Student heißt S. Seidman. Er erzielte Privatlektionen und schlug sich schlecht und recht durch. Er war einer der fleißigsten Schüler der Anstalt, die er besuchte und man rechnete damit, daß er das Bakkalaureat mit Vorzug bestehen werde. Aber er fiel zweimal. In den Kleidern des Studenten wurde ein Brief nachstehenden Inhaltes vorgefunden: „Ich bitte niemandem die Schuld an meinem Tode zuzuschreiben. Ich mache meinem Leben ein Ende, weil ich beim Bakkalaureat gefallen bin.“

100 cm. breiter französischer Etamin
nach den neuesten Modemustern
JOSEF GLESINGER & SOHN,
Warenhaus, Arad, Str. Melianu (Jorrayg.)
Mr. 65 und 72
Lei

Wenn Ihnen die Füße schmerzen wenden Sie sich vertrauensvoll an **Joan Vincu,** Erzeuger von orthopädischen Herren- u. Damen-Schuhen. Arad, Str. Moise Nicoara 2 (Petöfstruca).

Dem Kinde Gesundheit, der Mutter Glückseligkeit, bringt **Höfer Streupulver, Creme u. Seife.**



Die vom Holstenhof.

Roman von Geri Rothberg.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

(1. Fortsetzung.)

Doch etwas vom Vater...
 „Wenn ich den Buben anschau“, spricht Vater Müller der stets eifersüchtig auf seine schöne Frau ist, „werd' ich immer zweifelhaft. Die Nase, den Mund, die Ohren, das Haar hat er nicht von mir.“ — „Aber“, entgegnete die Gattin gereizt, „die schief gelaufenen Stiefel, — die hat er von dir!“

Falsch verstanden.
 „Ihre Frau ist blond, nicht wahr?“ „Ich weiß nicht, soeben ging sie zum Friseur.“

„Also diesen Maulkorb wählen gnädige Frau? Darf ich ihn zusenden, oder wollen gnädige Frau ihn selbst tragen?“

Eine ehrliche Nummer.
 Hausfrau: „Also doch, Anna! Da sind ja meine silbernen Löffel!“
 Dienstmädchen: „Quatsch, ich bin 'n ehrliches Mädchen! Sehen Sie die Dinger doch genau an — die sind noch von meiner vorigen Stelle.“

Kaufmännisch.
 Vater: „Zweihundert Lei hat der Arzt dafür verlangt, daß er das verschluckte Zweileistück aus dem Kind seinem Hals herausgeholt hat... 198 Lei Schaden!“

Schon gesehen.
 Gläubiger: „Ich möchte den Herrn Baron sprechen.“
 Diener: „Der Herr Baron ist verreist.“
 „So, na — dann sagen Sie Ihrem Herrn Baron: wenn er wieder mal verreisen sollte, möchte er seine Gläse nicht auf dem Balkon lassen!“

Zukunftsbild.
 „Na, ich bin ordentlich in die Brenne geraten!“
 „Wie so!“
 „Meine Schwiegermutter ist meine direkte Vorgesetzte.“

Der neue Mieter.
 Zimmermieterin (nachdem ein Student sich entschlossen hat, eines ihrer möblierten Zimmer zu mieten): „Und was ich noch sagen wollte — die früheren Mieter haben stets im voraus bezahlt...“
 „So, so; da bin ich also Ihr erster Student!“

Farbenwechsel.
 „Junge, was siehst du so rot aus?“
 „Der Meister hat mich durchgebläut.“

Geschieden muß sein.
 „Haben Sie schon gehört? Meeters sind heut von Tisch und Bett geschieden worden.“
 „Manu? Die lebten doch in schöner Harmonie!“
 „Dun sie auch heute noch; aber 'ne Zwangsversteigerung haben sie durchgemacht!“

Geldkurse. (Arad)

| | |
|---------------------------------|--------|
| 1 Dollar hat einen Wert von Lei | 168.75 |
| 1 ungarischer Pengö | 29.41 |
| 1 österr. Schilling | 24.75 |
| 1 Schweizer Frank | 32.44 |
| 1 Dinar | 2.96 |
| 1 Rentenmark | 40.20 |
| 1 Pfund Sterling | 817.50 |
| 1 Solol | 5.05 |
| 1 Lira | 8.84 |
| 1 französischer Frank | 6.60 |

Theater und Kino.
Theaterprogramm:
 Dienstag und Mittwoch keine Vorstellung.
 Donnerstag: „Mit Amerika“. Sehenswürdiges Operettenrevue. Premiere.
 Freitag: „Mit Amerika“.
Apollo-Kino. „Ringelplatz“, in der Hauptrolle: Barbara Kent, Elean Taylor.
Urania-Kino. „Die heilige und ihr Mann“, in der Hauptrolle: Wilhelm Dieterle.

Helga sah ihn eine Weile schweigend an. Dann sagte sie langsam, jedes Wort abwägend:
 „Christ kann in seiner Angst etwas tun, was nie wieder gutgemacht werden könnte. Ich habe bei dieser Vorstellung an Vater gedacht und daran, daß er seinen wilden, fröhlichen Christ sehr liebte. Um Vaters willen, Klaus, mußt du ihm helfen.“

Helga sah aber der wuchtigen Figur des Bruders nach.
 Klaus ging im Zimmer auf und ab, auf seinem Gesicht lag ein nachdenklicher Zug. Plötzlich wandte er sich mit einem Ruck nach ihr um.
 „Bleibe ruhig Farbe, Helga, Mama hat dich geschickt.“

Helga hob das Gesicht zu ihm.
 „Ja, Klaus, warum sollte ich dich belügen. Trotzdem, Klaus, es wäre Mama nicht gelungen, mich zu überreden, wenn ich nicht selbst ernstlich für Christ fürchtete. Bitte, hilf ihm noch dieses eine Mal, Klaus. Mama will morgen früh selbst fahren. Ich werde sie begleiten. Wir bringen Christ mit, wenn alles geordnet ist. Er mag einige Wochen daheim bleiben, und er muß uns sein Ehrenwort geben, daß er sich ändert.“

Ein spöttisches Lächeln stand um Klaus Holstens Mund.
 „Klaus, du — glaubst nicht mehr an sein Ehrenwort?“ schrie Helga auf.
 „Ich sagte nichts, Helga.“
 Ganz ruhig hatte Holsten es gesagt.

Helga presste plötzlich beide Hände an die Stirn.
 „Was sollen die Worte, Klaus? Christ braucht zweieunddreißigtausend Mark.“

Das schwere Atmen Klaus Holstens klang durch das Zimmer. Seine empörte Stimme riß die Schwester hoch.
 „Zur Fürsprecherin einer solchen Gemeinheit machst du dich, Helga? Soll der alte Holstenhof unter dem Hammer kommen, nur weil der elegante Herr in München das kostspielige Leben nicht lassen kann? So mag er den Pinsel in die Tfar werfen und heimkommen. Er soll auf dem Hof seiner Väter mitarbeiten, wie ich es tue. Zweiunddreißigtausend Mark! Mir scheint, Helga, du hast, gleich der Mutter, jeden Begriff von Geld verloren. Wie hast du dir denn das gedacht?“

Helga trat zu ihm, legte beide Hände auf seine Schultern — sie mußte sich auf die Fußspitzen stellen, und sagte bittend:
 „Lieber Klaus, hilf ihm! Nimm mein Geld dazu, aber hilf ihm. Es soll das letztemal sein. Er muß und wird sich ändern.“

Weinend setzte sie sich wieder in ihren Sessel.
 Klaus Holsten trat ans Fenster. Lange blickte er schweigend hinaus. Plötzlich wandte er sich um.
 „Wann werdet ihr fahren, Helga?“
 Sie sprang auf, lief zu ihm hin und zog trotz seines Widerstrebens seinen Kopf zu sich herab. Herzlich küßte sie ihn.

„Ich danke dir, Klaus; wir fahren morgen früh gegen neun Uhr mit dem Schlitten zur Bahn. Wir werden da bequem den Schnellzug in D... erreichen.“

Am anderen Morgen fuhr Klaus die Mutter und seine Schwester selbst zur Bahn.
 In Frau Holsten Tasche ruhte wohlverwahrt der Scheck, der Christ aus aller Not befreien sollte.

Helga stand am Fenster des Abteils, sah nach dem Bruder zurück, der hoch und aufrecht zwischen den Menschen stand und dessen Gesicht unburchdringlich und verschlossen war. Er nickte ihr noch einmal zu, und dann ging er durch die kleine Bahnhofshalle zu seinem Geschäft zurück.

Klaus Holsten fuhr den verschneiten Weg dahin. Die beiden Brauen fanden den Weg von selbst. Ein Gefühl des Verlassenseins überkam ihn.
 Helga werde ihm fehlen und ja — auch die Mutter.

Und zum ersten Male fragte er sich,

wie das nun wohl wäre, wenn der Vater noch lebte. Damals war Christ ein anderer gewesen.

Oder — Klaus Holstens Faust riß an den Zügeln, daß die zwei Pferde sich hoch aufbäumten — hatte die Mutter stets so geschickt den furchtbaren Leichtsinns ihres Lieblings verdeckt, daß keiner, aber auch keiner etwas merkte? Jetzt war ihr eigenes Geld längst verbraucht und — und vielleicht auch schon ihr Erbe vom Holstenhof? Nun sollte er, Klaus, helfen, würde es immer wieder müssen, bis der alte Herrenstolz in fremde Hände überging.

„Heim!“
 Hart heraus schrie es Klaus Holsten.
 Wenn sie ihn mitbrachten, wollte er selbst es ihm sagen. Kam er nicht, dann sollten die Mutter und Helga es von ihm hören, daß von nun an ein eiserner Niegel vorgehoben wurde.

Der Schlitten sauste durch die klare Winterlandschaft. Dort drüben lag das Gut der Oldenroogs. Das waren gerade, aufrechte Menschen. Jede Oldenroog, die jüngste der zwei blonden Töchter, war ihm in letzter Zeit auffallend ausgewichen. Warum? Er wußte es nicht.

Klaus Holsten hing der Sache nicht weiter nach. Seine Gedanken konzentrierten sich auf morgen. Da kam der Oldenburger Getreidehändler. Es würde ein nettes Sümmchen zusammenkommen.

Klaus Holsten knirschte plötzlich mit den Zähnen. Das Geld konnte ja Christ in München gut gebrauchen. Man müßte es eigentlich nur für die nächste Verlegenheit des Herrn Bruders aufheben, der sich den Teufel darum scherte, daß das Geld aus dem Heimatboden gezogen wurde, der mit ehrlichem Schweiß getränkt war.

Zweiunddreißigtausend Mark! Da mußten ja ganz besondere Umstände im Spiele sein.

Am Waldrande stand ein bierschrätiger Riese mit langem, grauen Bart. Es war Peter Oldenroog, sein nächster Nachbar. Der Schlitten hielt, und der alte Herr setzte sich ohne große Umstände zu seinem jungen Nachbar auf den Kutschsitz.

„Mächtig kalt ist es geworden; na, ich hab' ein paar Viecher hereingeholt.“

Herr Oldenroog zeigte auf seinen Rucksack. Die gefleckte Jagdhündin rannte neben dem Schlitten her.

Klaus Holsten sah prüfend in das Gesicht des alten Herrn. Jrgend etwas war da, was ihm zu denken gab. Er sollte sich auch nicht irren.

„Na, Klaus, wo kommen Sie eigentlich so früh schon her?“

„Aus der Stadt, Onkel Oldenroog, vom Bahnhof. Mama und Helga sind ganz plötzlich nach München gefahren. Christ hatte geschrieben.“

Während er sprach, betrachtete er angelegentlich den silbernen Griff der Peitsche.

Herr Oldenroog sah ihn schweigend an. Dann raffte er sich endlich zu dem auf, was er sagen mußte, was ihm schon längst am Herzen lag.

„Klaus, das Herumdürren hat doch keinen Zweck: Wann kommt Christ wieder nach Hause? Ich muß es wissen.“

Klaus Holsten wurde sahl im Gesicht.
 „Onkel Oldenroog, wozu diese Worte? Was hat Christ angestellt?“
 Der alte Herr neben ihm tat einen schluchzenden Atemzug.

(Fortsetzung folgt.)

Nach 200 Jahren

in die Heimat zurückgeführt.
 Die 900 Einwohner des Dörfchens Gammal-Bensky (Mitschwendorf) in Südrussland, deren Vorfahren um das Jahr 1700 aus Schweden ausgewandert, sind auf dem Rückwege nach Schweden. Sie haben immer ihre Sprache und Sitten behalten, fühlen sich jetzt in Russland nicht mehr wohl und werden in Schweden mit offenen Armen aufgenommen.

Zuerst Advokat

dann Bischof.
 In Paris wurde dieser Tage Pierre Gerlier zum Bischof von Lourdes und Tarbes geweiht.
 Interessant ist es, daß der neue Bischof erst im Jahre 1923 zum Priester geweiht wurde, nachdem er vorher in Paris ein vielgesuchter Advokat war und den Krieg als Offizier an der Front mitmachte.
 Der Mann hat alle Schulen hinter sich und wird gewiß ein ebenso tüchtiger Bischof werden, wie er ein Advokat war...

1.618.792 Turner

in Deutschland!
 Berlin. Die letzte Bestandsaufnahme des größten deutschen Verbandes für Leibesübungen ergab: Die Turnerschaft hat 12.863 Vereine in fast 12.000 Ortschaften und verfügt über 732.000 männliche Turner, 305.000 männliche Jugendmitglieder und 198.000 Knaben. Der Rest entfällt auf die weiblichen Mitglieder.

Selbstmordversuch in Reschija.

Das Reschijaer Dienstmädchen Maria Steck warf sich in selbstmörderischer Absicht vor Reschija unter den Personenzug. Die Lokomotive schleuberte sie aus dem Schienengeleise, ohne daß die unglücklich Verletzte größere Beschädigungen erlitten hätte.

Marktherichte.

Araber Getreidepreise.

| | |
|----------------------------|-----|
| Altweizen pro 100 Mgr. Lei | 680 |
| Neuweizen " " " " | 630 |
| Alt-Hafer " " " " | 500 |
| Kleie " " " " | 310 |
| Mais " " " " | 600 |
| Neu-Gerste " " " " | 450 |

Temeschwarer Getreidepreise.

| | |
|----------------------------|------|
| Altweizen pro 100 Mgr. Lei | 640 |
| Neuweizen " " " " | 630 |
| Alt-Hafer " " " " | 420 |
| Kleie " " " " | 300 |
| Mais " " " " | 600 |
| Neu-Gerste " " " " | 410 |
| Raps " " " " | 1000 |

Kronstädter Getreidepreise.

| | |
|-----------------------------|------|
| Weizen pro Meterzentner Lei | 760 |
| Korn " " " " | 600 |
| Gerste " " " " | 540 |
| Hafer " " " " | 580 |
| Kukuruz " " " " | 739 |
| Kleie " " " " | 370 |
| Kartoffeln " " " " | 140 |
| Weißer Bohnen " " " " | 2500 |

Wiener Getreidemarkt.

| | |
|-----------------------------|-----|
| Weizen pro Meterzentner Lei | 860 |
| Roggen " " " " | 735 |
| Mais " " " " | 792 |
| Hafer " " " " | 760 |

Wiener Rindermarkt.

| | |
|-----------------------------|----|
| Ochsen pro Mgr. Lebeng. Lei | 43 |
| Silber " " " " | 40 |
| Kühe " " " " | 37 |
| Beinvieh " " " " | 27 |

Wiener Schweinemarkt.

| | |
|--------------------------------------|----|
| Fleischschweine pro Mgr. Lebeng. Lei | 65 |
| Fettschweine " " " " | 61 |

Welt-Radio-Programm.

aus der „Wiener Radiowelt“ Wien, L., Postleitzahl 9
 Mittwoch.
 19 Wien. Anwendung der Maschine in der Landwirtschaft.
 19 Berlin. Die großen Werke der Menschheit.
 19'40 Schallplattenkonzert.
 Donnerstag.
 19 Wien. Ahnenfeier.
 16.30. Berlin. Ueber die Zuckerkrankheit.
 16. Budapest. Franz List-Konzert.

Benor Sie in ein Bad abreißen
 probieren Sie das
Gimay-Bad
 in Arad mit seinen Buzlascher Kohlensäure- und Schwefelsäure-Bädern.

Adolf Nagy Arad

Bul. Reg. Ferd. 58 (Dorosbeni Platz), neben der Szeghenyi-Mühle übernimmt

Wasserleitungs- und Spenglerarbeiten. Ständig großes Lager in Eis-Kästen für Wein- und Bierstößen zu den billigsten Preisen.

Handstrickmaschine
Nr. 6, 2 Jahre im Gebrauch, 50 cm. lang zu verkaufen. Zu erfragen bei
M. Volk, Gastwir., Bertlanoch.

Chevrolet
Syrusauto
in gutem Zustande ist billig zu verkaufen. Näheres in der Administration des Blattes.

Neue und gebrauchte
Federn wie auch Rohhäute
aller Art
kauft ständig zu den höchsten Tagespreisen:
CITROM, Federgeschäft, Arad,
Ecke Fischplatz (neben der „Arader Zeitung“).

S. D. M. A. V.
Dampflokomobil
mit 1230 mm-48 Zoll eisenrahmten Dreschmaschinen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Wwe. Albert Élterö jun.
Reghin, Sächsisch-Regen, Jud. Mures (Siebenb.)

Sudetendeutsche Tages-Zeitung
Erscheint täglich, ausgenommen an Tagen nach Sonn- u. feiertagen. Geschäftsstelle: Prag I., Altstädter Ring 29/1 — Fernruf 215-71. Schriftl.: Tetschen, Fernruf 100. — Bezugspreis: Vierteljährlich 39 K.
Illustrierte Sonntagsbeilage:
„Bilder der Woche.“

Antiquarische Bücher u. Zeitschriften sehr billig bei Buchhandlung
Kerpel.

Kaufe, tausche, leihe, und verkaufe auf 1 Jahr Ratenzahlung auch ohne Angabe: Fahrräder, Motorräder, Gramophone und Platten.
Motorica, Arad, gem. Aftalos Sandorg. 12f



Wanderer Solingener Patria W. K. C. Waffenfabriken
Opel, Ideal, Rex-Fahrräder am billigsten zu haben bei
Wilhelm Hammer, Arad,
Piata Avram Jancu 5-6 Tel. 541.

In Karasch-Severin mit über 60.000 deutschen Einwohnern erscheint die
„Lugoscher Zeitung“
in ihrem 36. Jahrgange. Sie ist auch in den übrigen Teilen des Banates verbreitet und liegt in jeder deutschen Bürgerfamilie auf. — **Abonnement 75 Lei pro 1/4 Jahr mit Gratislander.** — Erscheint 2-mal wöchentlich. **Bestes Anzeigenblatt.**

Kurort Dorna

Bucovina (Rumänien).

Kurort ersten Ranges von Welt Ruf. Meereshöhe 804 Meter. Subalpines, mildes Klima. Natürliche Kohlenäure- und Stahlbäder. Harzreiche Moorbäder. Licht- und Dierzellenbäder. Wasserheilstadt. Bad Vatra Dorna wurde auf Anraten des großen Spezialisten der Geologie Dr. E. Knett aus Wien in den Jahren 1927/1928 umgestaltet. Modernes Röntgen- und mechanotherapeutisches Sonder-Institut. Klinisches Laboratorium, Diathermie, Quarzlampe — Spezialärzte

Saison: 15. Mai — 30. September.

Prospekte und Auskünfte durch die Bäderverwaltung und Kurkommission Dorna-Vatra (Bukowina).

Röbers Original-„Petkus“

die Saatgutreinigung- u. Beizanlage für den fortschrittlichen Landwirt.

Immer stärker wächst die Zahl ländlicher Genossenschaften und Vereine, die auf Röbers „Petkus“ gegen geringe Lohngebühr ein hochertragsfähiges, unkrautfreies und geheiztes Saatgut herrichten.

20—30 Prozent Ersparnis an Saatmenge. Drei bis fünf Zentner Mehretrag pro Joch. Unkrautfluren, Qualitätsmarktware auf „Petkus“ Anlagen hergerichtet erzielt höchste Tagespreise.

Gebr. Röber G.m.b.H. Wutha i/Thür.
Deutschlands älteste u. größte Spezialfabrik für Reinigungs- u. Sortiermaschinen.
Generalvertretung für Banat und Siebenbürgen
„Donauland“ Warenaustausch A.-G.
Timisoara-Temeswar, Bahnhofgasse, gegenüber der Hutfabrik.

Landwirte!

Der Drusch naht! **Kaufet GANZ Dreschgarnituren**

Prompt ab Lager lieferbar!



Intreprinderile GANZ S. A. R.
Bucuresti, Brasov, Cluj, Timisoara.
Timisoara IV., Str. I. C. Bratianu No. 10. Telefon 16-02.

kleine Anzeigen.

Dieses Blatt ist...
36 Bienenstöcke, samt Kästen sind zu verkaufen bei Anton Bukovec, Fleischhauer Dinga 3 Timis.
Abolvent der höheren Handelsschulen sucht in Arad Stenographiefurs behufs Frequenzierung. Anträge an die Administration des Blattes.
Können Sie einen kaufmännischen Brief schreiben? Wenn nicht, so erlernen Sie es in drei Tagen, wenn Sie sich die „Deutsche Handelskorrespondenz“ von Prof. Dr. Stefan Klett in der Buchhandlung der „Arader Zeitung“ kaufen. Preis 70 Lei, mit Post 15 Lei mehr.
Kufuruzfotarka 6 und 9 Mtr. lang, sowie ein verziertes Radbrunnengestell zu verkaufen bei Josef Bellinger, Uenarad (Aradul-nou).
Bindergehilfe findet sofortige Aufnahme bei Peter Lenhardt, Albrechtsflor (Teremia-mica) Jud. Corontal.
Komplettes Schmiedewerkzeug zu verkaufen bei Johann Klein, Schmiedemeister in Bogarosh (Bulgarias), Jud. Corontal Nr. 76.
Fordson-Traktor, Olivierpflug, Riemen-scheibe mit Regulator zu verkaufen bei Andreac Millich, Neusanctana No. 572, Jud. Arad.
Ein Schmiedegehilfe wird sofort aufgenommen bei Adam Pety, Schmiedemeister in Orzidorf (Banat).
Gesetz der Minderheitskirchen für Lei 15, oder per Post gegen Voreinsendung von Lei 20, zu haben bei der „Arader Zeitung“.
Schmiedegehilfe, auf Dauerposten zum sofortigen Eintritt sucht Johann Schlinger, Schmiedemeister, Deutschsanctpeter (Sanpetru-german) Jud. Timis.

Jede Drucksorte
liefert geschmackvoll, schnell und billig
Buchdruckerei „Arader Zeitung“.

Milchbüchel pro St. 50 Bani
pro 1000 Stück Lei 375.—
pro 500 „ Lei 200.—
Kreide pro Schachtel (100 St.) Lei 45 stets zu haben in der Buchhandlung der „Arader Zeitung“.

Berbererei
gut eingerichtet, zu verpachten oder event. zu verkaufen.
Auskunft erteilt:
Adolf Roth, Bogarosh.

Herrn- und Damen-Frisurgehäft
in Arad 50 Jahre, lang Eigentum einer Familie, erbklaßig, ist zu verkaufen.
Zuschriften unter „Gute Erfolge“ an die Verw. d. Bl.

Das fahrende Blatt im sächsischen, westlichen u. oberen Erzgebirge sind die
Zwickauer Neueste Nachrichten
Erfolgsicherstes Anzeigenblatt. Die hochentwickelte Industrie in diesem Gebiet: Spielwaren-, Metall-, Blechwaren-fabriken, Emailierwerke, Autofabriken, Posamenten-fabriken, Perlsticken-, Klappelpippen-fabrikationen.
Geschäftsstelle: **Zwickau i. Sa.**
Innere Leipzigerstraße 13.
Zweigstelle: **Aue i. Erzgebirge**
Bahnhofstraße 37.

Umsonst wird für jede photographische Aufnahme eine künstlerisch ausgeführte Vergrößerung der eigenen Photographie und ein geschmackvoller Taschenspiegel gratis ausgefolgt bei
Stojkovits und Békés, Arad,
Piata Avram Jancu (Freiheitsplatz).

Im Newyork-Kaffeehaus spielt jeden Abend
Murzsa Gyuri.